

Akademie-Forum Sportentwicklung



Integration im und durch Sport – zwischen Vergangenheit und Zukunft	 Di., 15.05.2018	 Akademie des Sports <small>im LandesSportBund Niedersachsen e. V.</small>
	 75 Teilnehmende	 Integration, Helfen, Empathie, Strukturen, Förderung

Ausgangslage

Seit jeher kommen Menschen aus verschiedensten Gründen nach Deutschland. Viele davon kommen im Grenzdurchgangslager (GDL) Friedland an und gehen von dort auf ihre weitere Reise in Deutschland. Das Akademie-Forum Sportentwicklung diskutierte u. a. was aus den Erfahrungen im Umgang mit Einwanderern der Vergangenheit gelernt werden kann und wie die Engagierten im Sport weiter unterstützt werden können.

Das Akademie-Forum Sportentwicklung war eine Kooperation der Akademie des Sports, des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport, des Museums Friedland und des GDL Friedland. Moderiert wurde die Veranstaltung von Ulrich Schubert vom Göttinger Tageblatt.

Das geschah

Beeindruckt zeigten sich bereits vor Beginn des Abends die Teilnehmenden, die das Angebot eines Rundgangs durch das Museum Friedland nutzten.



Die Teilnehmenden des Abends wurden durch die Hausherren *Heinrich Hörnschemeyer*, Standortleiter

GDL Friedland, und *Dr. Frank Frühling*, Leiter Museum Friedland begrüßt. Das GDL ist aktuell die einzige Anlaufstelle für Spätaussiedler in Deutschland und es kommen jährlich ca. 7.000 Menschen über diesen Weg nach Deutschland. Zudem beheimatet das Museum Friedland eine Dauerausstellung zu 70 Jahren GDL und ab 11. August 2018 die Sonderausstellung „Entscheidend ist auf dem Platz“ in Kooperation mit dem LSB Niedersachsen, in der Flüchtlingsbiografien mit dem Fokus Sport dargestellt werden.

In seinem Input zum Thema ging *Dr. Marcel Berlinghoff*, Universität Osnabrück, auf Wege der Migration nach und die Integration in Deutschland ein. Er betonte, dass bereits das 20. Jahrhundert als Jahrhundert der Flüchtlinge bezeichnet wurde und dies nun im 21. Jahrhundert wieder so sei. In der unmittelbaren Nachkriegszeit war in Deutschland eine sehr mobile Gesellschaft vorhanden, in der auch Friedland ein Ort des Ankommens war. Zudem werden meist die Gastarbeiter als markanteste Einwanderungsgruppe in Deutschland bezeichnet, jedoch kommen im Rahmen der Freizügigkeit in der Europäischen Union (EU) viele weitere hochqualifizierte Menschen nach Deutschland, die in der Integrationsdebatte häufig nicht erwähnt werden. Für eine gelingende Integration ist es nach Berlinghoff wichtig,



dass alle Elemente der Identität eines jeden Menschen beachtet werden und nur, wenn sich Unterschiede angleichen bzw. keine Rolle mehr spielen, kann von Integration gesprochen werden.

Drei bewegende filmische Portraits dokumentierten die unterschiedlichen Migrations- und Fluchterfahrungen und die persönlichen Integrationswege im Sportverein.



In der anschließenden Diskussion hob *Albert Banko*, Quakenbrücker SC, hervor, dass bereits ein Lächeln ausreicht, um Flüchtlingskindern Anerkennung zu schenken

und ihnen sollte die Möglichkeit gegeben werden Sport zu treiben. Albert Banko ist 85 Jahre und 1945 aus Moldawien nach Deutschland gekommen. Er berichtete als Zeitzeuge über seine Einwanderungsgeschichte.

Für die Gemeinde Friedland stand immer das Helfen im Vordergrund ihrer Bemühungen, um Ankommen das Leben so gut wie möglich zu gestalten, auch wenn es gerade in den Jahren 2015/2016 schwierig gewesen ist, so *Andreas Friedrichs*, Bürgermeister der Gemeinde Friedland. Auch in Phasen in denen viele Einwanderer nach Friedland kamen, haben die Jugendreferentinnen und –referenten der Gemeinde geflüchtete Jugendliche persönlich abgeholt und mit ihnen Sport getrieben. Denn auch wenn Geflüchtete in ihr Heimatland zurückkehren müssen, ist die investierte Zeit der Bürger nicht vergebens.



Bezgl. des Sports versucht der LSB Niedersachsen als Dachorganisation durch seine Unterstützungsleistungen Strukturen zu schaffen, sodass Engagierte und Sportvereine auch helfen können, verdeutlichte *Reinhard Rawe*, Vorstandsvorsitzender LSB Niedersachsen. Mit seinen

Projekten führt der LSB Niedersachsen u. a. Schulungen durch und vermittelt Kompetenzen, jedoch sind viele Sportvereine am Rande ihrer Möglichkeiten. Sie benötigen weiterhin die hauptberufliche Unterstützung durch die Koordinierungsstellen „Integration im und durch Sport“.

Diese Aussagen unterstützte der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport *Boris Pistorius*. Daher will das Land Strukturen verbessern und Projekte



fortführen. Die Politik kann jedoch nur den Rahmen schaffen, der durch Menschlichkeit ausgefüllt werden muss. Den ankommenden Menschen sollten in ihrer Zeit des Daseins in Deutschland alle Möglichkeiten geboten werden. Aus der Betrachtung der Vergangenheit kann gelernt werden, indem die Einwohner Niedersachsens Empathie aufbringen und ein Gefühl von Sicherheit sowie Geborgenheit vermitteln.

Das haben wir mitgenommen

- Sportvereine sind engagiert und aktiv, benötigen jedoch hauptberufliche Unterstützung.
- Strukturen und Rahmenbedingungen müssen weiter gestärkt und verbessert werden, um Engagierten die Arbeit zu erleichtern.
- Viele Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Thema Geflüchtete sind aus der Vergangenheit bekannt.

Fotos (7): Swen Pförtner

Ansprechpartner:

Roy Gündel
rguendel@lsb-niedersachsen.de

Marco Vedder
mvedder@akademie.lsb-nds.de



Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport



Landesaufnahmebehörde Niedersachsen
-Standort Grenzdurchgangslager Friedland-

